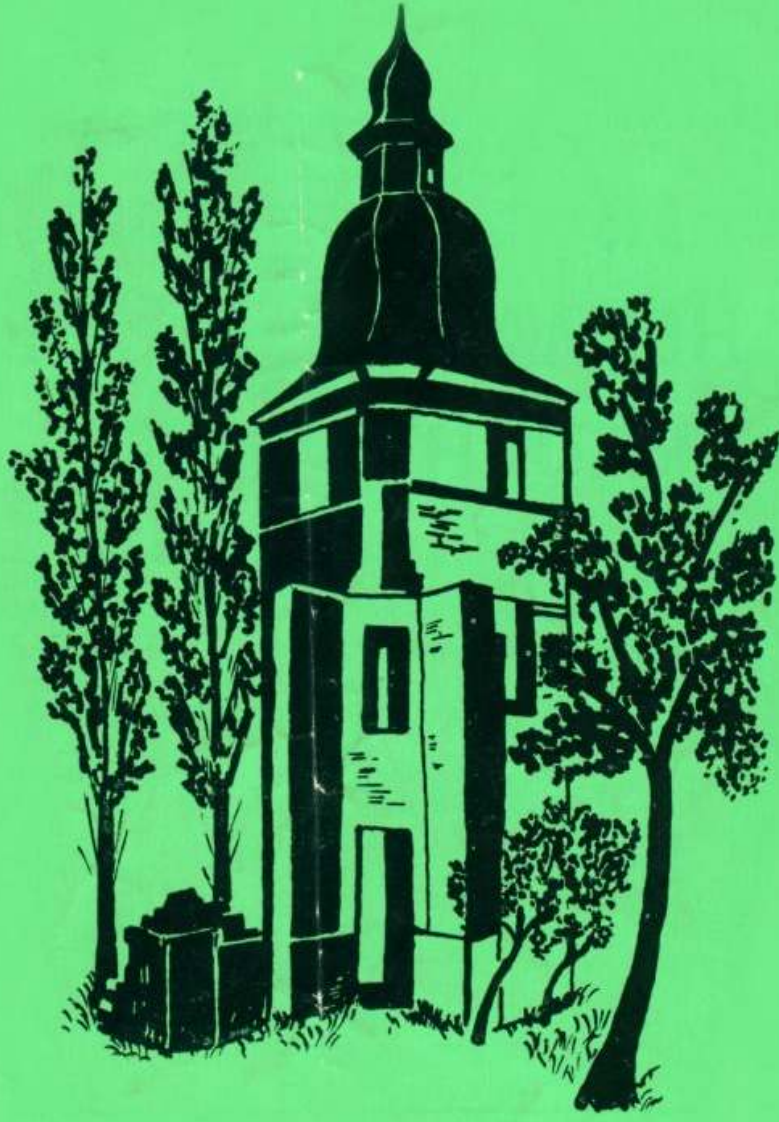


HEIMAT- UND SCHÜTZENFEST IN STRÜMP AM 14., 15. UND 16. JULI 1962



FÜR HEIMAT BRAUCHTUM UND SITTE

Titelbild: Turmruine des Rittergutes „Haus Hamm“

Zum Geleit

Der Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 feiert in den Tagen des 14. bis 16. Juli 1962 sein traditionelles, alle drei Jahre stattfindendes Heimat- und Schützenfest.

Aus diesem Anlaß erscheint diese Festschrift, um zunächst allen Strümpfer Bürgern und Gästen der näheren und weiteren Umgebung das Festprogramm nahe zu bringen. Wir wollen aber ganz besonders den Strümpfer Bürgern Sinn und Zweck des Vereins dartun, die nach dem Kriege aus nah und fern zu uns kamen und sich in unserem Heimatort, idyllisch gelegen im satten Grün der Fluren und Wälder, eine neue Heimat gründeten.

Der Verein wurde vor ungefähr 100 Jahren ins Leben gerufen, um alle Strümpfer Männer aller Berufe zu erfassen, die bereit sind, die Tradition und den Heimatgedanken zu pflegen und sich für ein harmonisches Zusammenleben innerhalb unseres Dorfes einzusetzen.

Allen Männern und Jungmännern, die sich dieser schönen Sache widmen wollen, rufen wir ein herzliches Willkommen entgegen. Wer sich aktiv nicht betätigen kann, der möge als Förderer oder passives Mitglied die gute Sache unterstützen.

Ich bin der festen Überzeugung, daß das diesjährige Schützenfest sich würdig den vorhergegangenen anreihen wird. Es wurde kurz vor den Beginn der Ferien gelegt, damit alle an dem Fest teilnehmen bzw. es erleben können.

Und wenn der historische, bunte Festzug durch unsere Fluren und Dorfstraßen zieht, dann möge in unseren Herzen das Gefühl wach werden, daß wir eine große Familie und Dorfgemeinschaft sind.

Mit Heimat- und Schützengruß

Josef Kohtes

Präsident des Vereins und Bürgermeister

Liebe Schützenbrüder

Freunde und Gönner

des Heimat- und Schützenvereins Strümp 1865!

Der Heimat- und Schützenverein Strümp blickt auf eine fast hundertjährige Vergangenheit zurück.

In einer langen Reihe von Schützenkönigen habe ich nun die Nachfolge angetreten. Ich führe meine Regierungsgeschäfte in dem stolzen Bewußtsein, daß Ihr, meine Schützenbrüder, und Ihr, Freunde des Vereins, mir in aufrichtiger Treue zur Seite steht.

Treue um Treue!

Ich gelobe Euch, stets im Geiste unserer alten bewährten Schützenkameradschaft ein guter Schützenkönig zu sein. Von echter Heimatliebe erfüllt, möchte ich mit Euch alle Herzen für unsere schöne Tradition erwärmen. Was unsere Vorfahren geliebt und gepflegt haben, soll mir Verpflichtung sein.

Möge uns auch in diesem Jahr ein echtes Band kameradschaftlicher Liebe und Treue verbinden und laßt uns so hilfreich zueinander stehen, damit unserem Heimatfest ein voller Erfolg beschieden sei.

Ich wünsche Euch und Euren lieben Angehörigen recht frohe Festtage

Euer Schützenkönig

Ludwig I.

(Ludwig Bommers)

Haben wir noch eine Beziehung zum Schützenfest?

König? Hofstaat? Gehören wir nicht auch zu denen, die solche Zöpfe aus längst vergilbten Zeiten insgeheim zur Seite schieben? Ist nicht auch in unserer Gemeinde dem Fest mit einem Schützenhochamt nur eine fromme Tünche gegeben? Gewiß, manche Dinge mögen dem flüchtigen Betrachter im negativen Lichte erscheinen. Versuchen wir aber tiefer zu sehen und die Dinge aus der geschichtlichen Situation zu begreifen.

Alles Leben im Mittelalter war um die Mitte des Religiösen geordnet. Es ist die Zeit der gläubigen ritterlichen Gemeinschaft des christlichen Abendlandes. Weltliche Gemeinschaft war außerhalb der Ordnung der Kirche nicht denkbar. Man schloß sich zusammen, um eine Gebetsgemeinschaft zu gründen. Viele Männer bildeten Bruderschaften, um sich gegenseitig bei Notlage und Krankheit zu unterstützen. Auch in Fällen von Katastrophen gab es dann eine Gemeinschaftshilfe, die allen ohne Unterschied von Person und Stellung gewährt wurde.

Als schließlich mit dem Verfall des Rittertums die Bürger gegen Überfälle der Raubritter und gegen plündernde Horden geschützt werden mußten, erhielten die Männergemeinschaften neue Aufgaben. Nun galt es, die Verteidigung zu üben und jedes Mitglied in den Stand zu versetzen, seine Wehrhaftigkeit auch ausüben zu können. So übernahm man einen alten Brauch der Ritter, das Turnier. Die Schützengemeinschaften wandelten diesen Brauch um in Schützenwettspiele.

Welche Begeisterung in unserer Gemeinde, wenn es ein Jahr vor dem eigentlichen Schützenfest zur Vogelstange geht. Manche, die sich Jahre kaum gesprochen haben, begegnen sich wieder. Das Schützenfest wirft eben schon ein Jahr zuvor seine Schatten voraus. Kaum fliegen die letzten Reste des gerade noch stolzen Königsvogels von der Stange, so wird der „Glückliche“ von kräftigen Männerarmen hochgehoben und dem staunenden Volk als neuer Mann des Dorfes präsentiert. Der Schützenkönig braucht nicht einmal bester Schütze zu sein, er soll vielmehr der ganzen Gemeinde während der Zeit seiner Regierung ein Vorbild beherrschter Männlichkeit geben.

Nun ist wieder Festeszeit in unserem Dorf. Alles glänzt zu Ehren der Majestäten. Der Festzug in historischer Prägung führt durch dichtes Spalier der Bürger. Auch die Mitglieder des Hofstaates, meist Freunde des Königs, wissen, daß sie in diesen Tagen zu einer königlichen Familie gehören.

Rudolf Cornelissen

Heimat

Durch die Verkehrstechnik empfindet der Mensch die Erde immer kleiner, durch die Fortentwicklung der Riesenfernrohre sieht er das Weltall immer größer. Er schleudert von ihm entwickelte Raketen in den Weltraum und läßt sie als Satelliten die Erde oder den Mond umkreisen. Bald will er selbst den Flug zum Mond antreten.

Heute führt der Mensch Reisen in Stunden aus, für die früher Monate nötig waren. Schulkinder machen Studien- und Erholungsreisen, die sich vor einem guten halben Jahrhundert nur sozial Hochgestellte erlauben konnten. Der Rausch der Ferne koppelt sich mit dem Rausch der Geschwindigkeit und versetzt die Menschheit in einen Taumel in dem sich Stolz, Sehnsucht und Angst in merkwürdiger Weise mischen.

Was gilt demgegenüber die Devise „Heimat“, die auf unserem Banner steht? Ist Heimat nicht kleinliche Enge, Schau der Welt aus der Froschperspektive und kleingläubiges Sichverschließen?

So könnte es scheinen. Aber es gibt auch eine andere Seite. Wir leben in einer Zeit, da Menschen aus ihrer angestammten Heimat vertrieben wurden und in unserer Gemeinde eine neue Heimat gefunden haben. Sie klagen deshalb nicht, nur ihre Seele weint wegen der Heimat, die sie verloren haben.

Es gibt auch Personen, die, angezogen von der Schönheit des idyllisch gelegenen Dörfchens an der Strempe, ihren Wohnsitz bei uns genommen haben.

Sind diese Menschen nun wirklich erbarmungslos heimatlos geworden? Müssen diejenigen, die freiwillig zu uns gekommen sind, ihre Heimat entbehren?

Nein, Heimat ist der Boden, in dem unser Leben Wurzel geschlagen hat. Es ist nicht notwendig, daß es der Ort ist, an dem wir geboren sind und an dem wir unsere Jugend verbrachten. Heimat ist innere Verbundenheit des Menschen mit seiner Umgebung, seiner Familie und Lebensgemeinschaft, ist ein geistiges Wurzelgefühl.

Dies schließt natürlich nicht aus, daß man sein fernes Geburtshaus, sein mitgebrachtes Stammes- und Volkstum nicht vergessen soll und darf.

Aus dem Heimatelebnis wächst Brauchtum und Sitte.

Der Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 hat sich deshalb im allgemeinen die Aufgabe gestellt, durch einigendes Zusammenwirken den Bürger- und Gemeinsinn in Strümp zu fördern und im besonderen die Tradition des altherkömmlichen Vogelschießens und des Schützenfestes aufrecht zu erhalten und den nachfolgenden Generationen unverfälscht zu überliefern. Er ist ferner bestrebt, im öffentlichen und privaten Leben im Geiste christlicher Sitte und Kultur mitzuwirken.

Darum ist unser Schützenfest auch ein echtes Heimatfest für alle. Es ist ein Fest der Heimat und für die Heimat, ein Fest der Strümper Bürger im echten und wahren Sinne und darum

u n s e r H e i m a t f e s t

Ernst Kerp

Festprogramm 1962

Samstag, den 14. Juli 1962

19.00 Uhr Eröffnung des Heimat- und Schützenfestes im Festzelt

Festbankett unter Mitwirkung des Männer-Gesang-Vereins
„Einigkeit“ und des Kirchenchors „Cäcilia“
Großer Zapfenstreich
TANZUNTERHALTUNG

Sonntag, den 15. Juli 1962

5.00 Uhr Wecken

8.30 Uhr Festgottesdienst (in der neuen Kirche)

9.30 Uhr Totenehrung am Ehrenmal

10.00 Uhr **SCHÜTZENPARADE** vor dem Schützengeneral Jonen
(an der Kirche)

Abmarsch der Schützen zum Festzelt
Ordensverleihung, Frühschoppen, Konzert

14.30 Uhr **GENERAL-APPELL** auf der Festwiese

14.45 Uhr Empfang des Schützenkönigs Ludwig I. mit Gemahlin und Gefolge
(auf der Festwiese)

15.00 Uhr Historischer Festzug durch den Heimatort

16.00 Uhr Rast auf der Buschstraße
(Spitze des Zuges an der Düsseldorfer Straße)

17.30 Uhr Königsparade an der Festwiese

Musikalische Darbietungen der zusammengefaßten Musikkorps
(ca. 120 Musiker) vor der Königstribüne
SCHÜTZENBALL im Festzelt

Montag, den 16. Juli 1962

Umtrunk der Schützen in ihren Wachtlokalen

15.00 Uhr Antreten der Schützen auf der Festwiese

15.30 Uhr Abmarsch zur Residenz des Schützenkönigs Ludwig I.
Biwak der Schützen am Königshof

18.00 Uhr Schlußparade am Festzelt

19.00 Uhr Großer Königs-Galaball im Festzelt

Krönung Ludwig I.

24.00 Uhr Großer Zapfenstreich

Festzelt und Festwiese an der Kirche in Strümp

Druck: Schottedruck, Krefeld-Uerdingen
Annahmestelle: M. Schackers, Lank